

Bürgermeister Dr. Storch begrüßt Herrn Architekt Guido Casper. Nachdem Herr Sterzenbach kurz die bisherige Beschlusslage und den aktuellen Stand erläutert hat, stellt Herr Casper die aktualisierte Projektplanung anhand von Zeichnungen vor und erläutert diese. Die Planzeichnung ist als **Anlage 1** der Niederschrift beigefügt. In seinem Vortrag kristallisieren sich folgende Eckpunkte heraus:

- Im Sinne des Förderantrages zunächst Verzicht auf den Bauabschnitt 2 „Bürgersaal“, wobei der Büchereibereich aber unangetastet bleibt.
- Multifunktionale Ausstattung und bauliche Änderung bei der Sitzplatzanordnung des Theatersaals
  - Anhebung der Sitzplatzniveaus im hinteren Bereich durch Stufen,
  - Grundsätzliche Möblierung in Form von Varieté-Auditorien mit Bistrotischen und jeweiliger Bestuhlung, 183 Plätze einschl. Empore
  - Alternative Bestuhlungsmöglichkeit durch Sitzreihen, 262 Plätze einschl. Empore
  - Erhalt der vollen Variabilität je nach Veranstaltungsart (Nachfrage von Frau Sauer)
- Reduzierung der Kosten auf knapp 5 Mio. Euro

Aus der sich anschließenden Erörterung werden verschiedene Fragen gestellt.

Auf Frage von Frau Schumacher erklärt Herr Casper, dass das Catering am bisherigen Ort stattfindet. Insofern ändere sich an der Funktion von Thekenbereich und Bewirtungsraum nichts.

Herr Sterzenbach macht noch einmal deutlich, dass der Bürgersaal hinsichtlich einer weiteren Förderung sowohl gedanklich wie auch tatsächlich verschoben werde in einen 2. Bauabschnitt. Die direkt mit dem Bürgersaal verbundenen Räume entfallen ebenfalls, was in Summe zu der Reduzierung der Baukosten führt. Im Gegenzug zeige der Theatersaal mit der vorgestellten Bestuhlung eine deutlich höhere Flexibilität. Die genannten Kosten seien Bruttobeträge.

Mit Blick auf die Stufenanordnung kritisiert Herr Mittermeier, dass Behinderte ausgegrenzt werden und nur einen bestimmten Teilbereich nutzen könnten.

Herr Casper erklärt, dass in größeren Veranstaltungshallen oder Stadien ebenfalls nicht möglich ist, alles barrierefrei zu errichten. Herr Sterzenbach ergänzt, dass die jetzige Planung bei raumbezogener Betrachtung in jedem Punkt die Barrierefreiheit erfülle. Barrierefreiheit bedeute nicht, dass jeder beliebige Quadratmeter eines Raumes barrierefrei sein müsse. Knapp die Hälfte des Auditoriums, zugleich der Bereich mit den bevorzugten Plätzen, sei barrierefrei zu erreichen und zu nutzen.

Herr Meeser spricht den 2. Bauabschnitt an. Seinerzeit sei gesagt worden, dass eine Rampe am Bürgersaal nicht möglich sei. Er fragt, ob man anstelle dessen einen Aufzug bauen könne.

Herr Casper erklärt, dass dies durchaus möglich sei. Herr Sterzenbach bestätigt dies, sofern sich das finanziell abbilden lasse. Er macht noch einmal deutlich, dass dies dann aber erst in den zweiten Förderabschnitt falle.

Auf Frage von Herrn Scholz erklärt Herr Casper, dass zur Unterbringung der Möbel im Theatersaal genügend Flächen vorhanden seien.

Auf weitere Frage von Herrn Scholz nach dem erforderlichen Personaleinsatz für das jeweilige Umräumen und den damit verbundenen Kostenanstieg erklärt Herr Sterzenbach, dass sich dies in Grenzen halten werde, da die Ausstattung mit Tischen und Stühlen der Regelfall sei und die Reihenbestuhlung eher die Ausnahme. Der im Plan vorgesehene Aufzug würde einiges erleichtern.

Herr Droppelmann stellt sich die Frage, wieso ein 80 Jahre altes Gebäude, das zudem als ehemaliges HJ-Heim für die Zeiten des Nationalsozialismus stehe, reanimiert und kernsaniert werden müsse. Bei den veranschlagten Kosten stelle sich vielmehr die Frage, es abzureißen und neuzubauen. Dazu stehe er und werde auch nicht zustimmen.

Herr Liene stellt klar, dass heute noch keine Detailplanung zur Debatte stehe, sondern der Förderantrag.

Frau Straßek-Knipp schildert die weiteren Schritte. So sei zunächst der Förderantrag an die Bezirksregierung zu senden sei für den „Umbau des Theaters am Park“. Allerdings habe die Bezirksregierung eine Förderung infrage gestellt, wenn die Umplanung mit Verzicht auf den Anbau mit

Bürgersaal und Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens nicht erfüllt würden. Insofern sei die heute von Herrn Casper vorgestellte Planung schon wichtig.

Der Bürgermeister bestätigt dies und verweist auf die entsprechende Ergänzung im Beschlussvorschlag.

Frau Schumacher fragt, ob es förderschädlich sei, wenn die Baukosten sich im Nachhinein erhöhen.

Herr Sterzenbach erklärt, dass man bei der Kostenschätzung bereits die aktuelle Marktlage einbezogen habe. Aber auch die Förderbehörde wisse, dass sich bis zum Tag einer Ausschreibung Änderungen ergeben können. Bei „Sprung an die Sieg“ sei dies ebenfalls so gewesen. Sofern die Ausschreibungen höhere Ergebnisse zeigen, sei dies im Detail mit der Förderbehörde zu besprechen, um das sowohl vergabe- wie auch förderrechtlich abzustimmen. Im Grunde sei er zuversichtlich, dass das auch hier gelinge.

Auf Nachfrage von Herrn Scholz erklärt Herr Casper, dass die Kostenschätzung auch Außenanlagen, Nebenkosten etc. enthalten seien.

Herr Fürst fragt nach der Verwendung der Räume hinter der Bühne.

Herr Casper erklärt, dass diese nicht schulisch genutzt werden, sondern als Umkleiden und Regieraum. Allerdings gebe es in den Obergeschossen genügend Räume, die auch über Aufzüge barrierefrei zu erreichen seien.

Herr Strausfeld erklärt für seine Fraktion, dass man die Lösung für das Theater sehr gut finde.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Herrn Casper für seine Ausführungen und ruft den Beschlussvorschlag zur Abstimmung auf.